

## Hebel goes SESAM – ein Projekt an der Grund- und Hauptschule Hausen im Wiesental

Kurt Schlegel, Pädagogischer Mitarbeiter am Kreismedienzentrum Lörrach  
Mario Enderle, Konrektor an der GHS Hausen im Wiesental

Johann Peter Hebel, 1760 in Basel geboren, verbrachte einen Teil seiner Jugend in Hausen im Wiesental, war Gymnasiast in Karlsruhe, studierte Theologie in Erlangen, wurde Hauslehrer in Hertingen bei Lörrach, war Subdiakon und Lehrer, dann Professor und letztlich Rektor des Gymnasiums in Karlsruhe.

Johann Peter Hebel gilt – neben der amerikanischen Short-Story – als ein Wegbereiter der modernen Kurzgeschichte. Franz Kafka und Bertolt Brecht schulten ihr Schreibkonzept an Hebel (nach Ernst Bloch).

Johann Peter Hebel lebte als Kind in den Wintermonaten in dem kleinen Dorf Hausen im Südschwarzwald, an dessen Grund- und Hauptschule sein Leben natürlich entsprechend umfangreich im Unterricht thematisiert wird. – Neben der Beschäftigung mit Hebel macht an der GHS Hausen das Thema Medienkompetenz schon seit Jahren einen wesentlichen Anteil am Schul-

profil aus: Die Schüler erhielten bereits namhafte Preise für Projekte wie das Erstellen interaktiver CD-ROMs oder ihrer Website (→ [www.ghshauseniw.de](http://www.ghshauseniw.de)).

### Idee

Was lag also näher, als sich dem Thema „Hebel“ einmal multimedial zu nähern?

Der enge Kontakt zum Kreis- und Landesmedienzentrum über den Mitarbeiter Kurt Schlegel ließ schnell eine Idee Gestalt annehmen: Schüler sollten selbst eine Themenbank zu Johann Peter Hebel für SESAM (Server für schulische Arbeit mit Medien) erstellen – *Schüler arbeiten multimedial für Schüler!*

Hierbei erwiesen sich einige günstige Umstände als weitere Argumente für das Projekt:

Wie Recherchen zeigten, scheint es bislang keine umfangreichere Datenquelle zu Johann Peter Hebel im Internet zu geben: lediglich exemplarische Kalendergeschichten und Gedichte sind zu finden. – Die Schülerinnen und Schüler konnten also zunächst formatunabhängig und damit in gewohnter Arbeitsumgebung Daten, d. h., Bilder, Texte, In-



Kurt Schlegel



Mario Enderle

ternet-Links, Arbeitsblätter etc. sammeln und sichten. Erst in einem zweiten Schritt mussten die Daten aufbereitet werden. Einige Informationen waren ja schon auf der schuleigenen Website vorhanden, andere wurden bereits von Lehrkräften im Unterricht als Material eingesetzt.

Die Datenbank sollte dann mit der Lernplattform „Lok@ndo“ erstellt werden. Dies hat den Vorteil, dass die Inhalte verschlagwortet, jederzeit aktualisiert – und in SESAM veröffentlicht schließlich allen Lehrern zugänglich gemacht werden können.

Weiter war aus urheberrechtlichen Gründen angenehm, dass die Originaltexte Hebels frei verwendet werden dürfen, weil sie vor mehr als 70 Jahren entstanden sind. – Günstig war außerdem, dass das Kollegium einerseits über Fachwissen bezüglich des Dichters verfügt und andererseits vor Ort einiges an Know-how im Bereich Multimedia vorhanden ist.

## Das Projekt

Angedacht war eine Initialwoche im Rahmen von Projekttagen der Schule. Im weiteren Verlauf sollte die Arbeit inselhaft weitergeführt und das Projektergebnis sukzessive erweitert und aktualisiert werden.

Einige Voraussetzungen bestanden oder mussten geschaffen werden:

- Der Computerraum war mit der Musterlösung ausgestattet. Die wichtigsten Programme (Office, Internet etc.) waren verfügbar.
- Der Dateiaustausch musste bei Stand-Alone-Geräten per USB-Stick erfolgen.
- Um verschlagworten zu können und um die fertigen Dateien zu testen, musste Lok@ndo in die Musterlösung integriert werden. (Aktuelle Alternative: Lok@ndo lokal auf Stand-Alone-Rechnern).
- Zur Bildbearbeitung sollte die Freeware „IrfanView“, die bereits in der Musterlösung lief, eingesetzt werden, zur

Soundbearbeitung standen die Programme „Magix“ und „Audacity“ (ebenfalls auf den Stand-Alone-Rechnern) zur Verfügung.

- Die Videobearbeitung sollte auf Stand-Alone-Rechnern möglich sein.
- Ein MiniDisk-Gerät für Interviews, eine DigiCam für Fotos und ein Camcorder für Videos mussten besorgt werden.
- Benötigt wurden weiterhin ein Scanner mit OCR (Texterkennung) und ein Netzwerkdrucker.

Von Montag bis Freitag traf man sich also in der „Hebel-goes-SESAM-Werkstatt“: 17 Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 und 20 Begeisterte der Klasse 3b machten es sich im Handarbeitssaal, im Klassenzimmer und im Computerraum bequem, d. h., sie richteten sich am ersten Tag zunächst ein. Es galt Schwierigkeiten mit dem Datentransfer an Stand-Alone-Geräten per Stick (Treiber für Windows 98) zu überwinden oder eine arbeitsdienliche Anordnung von Geräten wie Lautsprechern, Beamer oder Plakattisch zu finden.

Diese Arbeiten fraßen den Montagvormittag auf, am nächsten Tag konnte es losgehen.

Nach einem Brainstorming hatten wir viele Themen, an denen wir arbeiten konnten. Ansatz war das Erstellen von eigenem Material und das Sammeln von vorhandenem Material:



Hebel-Expertinnen im Einsatz

- Powerpoint-Soaps zu den Kalendergeschichten (Klasse 3b)
- Nachgestellte Szenenfotos zu Kalendergeschichten Hebels mit gebastelten Kostümen und Requisiten
- Interviews mit Bürgerinnen und Bürgern
- Digitalfotos machen (Dorfmuseum im Hebelhaus, Denkmäler, ...)
- Kalendergeschichten, Gedichte etc. recherchieren, digitalisieren und als Word-File abrufbar machen
- OCR-Importe aus Büchern und Weiterverarbeitung
- Video drehen und nachbearbeiten (Szene nachstellen, Hebelhaus als Kulisse)
- Gedichte mundartlich aufzeichnen und nachbearbeiten
- Teile der Dorf-CD-ROM extrahieren und verwenden, insbesondere die Mediator-Spiele (das Puzzle des Hebelhauses, Seifenblasenspiel mit speziellen Elementen, ...)
- Interviews mit Experten aus dem Dorf
- Kalendergeschichten sprachlich auf Grundschulniveau umschreiben
- Hebel auf Französisch! Kleines Schülerprojekt
- Hebel im Ausland – Internetrecherche
- Alemannisch-Wörterbuch aus den verwendeten Texten erstellen, mit Soundfile
- Linkliste, kommentiert

### Das Expertensystem

Damit die Aufgaben überhaupt erledigt werden konnten, mussten wir für die verschiedenen Arbeiten Experten herausbilden. Wer war wofür geeignet, wer hatte bereits Vorwissen, wer interessierte sich wofür?

Schnell waren Teams gebildet (Redaktionsteam, Videoteam, Musikteam etc.), die sich zunächst mit dem technischen Sachverhalt auseinandersetzten. Wie funktioniert der Beamer? Wie nimmt man mit dem Camcorder auf? Was ist beim Schießen von Digitalfotos zu beachten? Wie scannt man? ...

Als Ratgeber fungierten die beiden Klassenlehrer Herr Baumgartner und Herr Beck. Zusätzlich kamen Herr Schlegel vom Kreismedienzentrum Lörrach und Herr Schweizer vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, auf dessen Idee das SESAM-Projekt gründet, zur Unterstützung hinzu. So bekamen die Schüler aus erster Hand mit, was eigentlich SESAM oder Lok@ndo ist, wozu Datenbanken gut sind und wie die eigene Hebel-Datenbank letztlich verwendet werden kann.

An den restlichen Vormittagen ging es mit großer Begeisterung „ans Eingemachte“. Die dritte Klasse erstellte eine Powerpoint-Soap zur Kalendergeschichte „Die drei Wünsche“. Dort wurden Szenen gestellt, digital fotografiert, im Foto-Team digital nachbearbeitet („Wie kommt die Bratwurst an die Nase?“). Für das Bratwurst- und Bratkartoffelfoto mussten eigene Gerichte gekocht werden, was den „analogen“ Stellenwert im ganzheitlichen Ergebnis ausbaute!



Der dritte Wunsch

Aus unterschiedlichen Quellen wurden Texte Hebels gesammelt, gescannt und über eine Texterfassung in Word importiert und ausgedruckt. Die Texte füllten bald eine halbe Wand des Zimmers. – Andere Schüler befassten sich mit Audibearbeitung, z. B. um in der Soap an bedeutsamen Stellen kleine Jingles und Geräusche einarbeiten zu können. – Die Videogruppe filmte einen Workshop der 6. Klasse, wo eine Kalendergeschichte in einem Theaterprojekt entstand.

## Fazit

Die Einstiegswoche hat gezeigt, dass das Projekt erfolgreich verlaufen kann. Den „Zwischenstand“ kann man sich bei SESAM bereits ansehen. SESAM bietet urheberrechtlich freigegebenes Material an. Es ist didaktisch aufbereitet, nach schulrelevanten Begriffen verschlagwortet und kann schnell aktualisiert werden. Damit kann der Lehrer schnell, aktuell, effektiv und doch individuell seinen Unterricht vorbereiten.

Das Medium SESAM fordert eine neue Methodik. Der Lehrer tritt als Informationsträger zurück und berät die Schülerinnen und Schüler. Sie arbeiten selbstständig an dem Thema. Die Schülerinnen und Schüler können Material für SESAM erstellen und verschlagworten und können die Daten für SESAM oder für die schuleigene Datenbank, was mit Lok@ndo auch möglich ist, verwenden.

## Und was meinen die Schülerinnen und Schüler zum Verlauf des Projekts?

**Experte Installation:** „Mir hat gefallen, dass ich immer zu den Lehrern musste, um Drucker und so zu installieren...“

**Expertin Scannen:** „Ich musste manchmal lange warten, bis ein Lehrer kam, der mir was erklären musste...“

**Expertin Textverarbeitung:** „Mir hat nicht gefallen, als einer von meiner Gruppe einfach weggegangen ist...“

**Experte Soundbearbeitung:** „Ich musste Musik selber machen, das war das Beste...“

**Experte Powerpoint:** „Ich fand gut, dass der Lehrer nicht immer dabei war...“

**Expertin Textverarbeitung:** „Sogar im Ausland gibt’s den Hebel im Internet...“